universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sterzinger Spiele

Eilf Fastnachts-Spiele aus den Jahren 1512 - 1535

Zingerle, Oswald von

Wien, 1886

XVII. Der verstossen Rumpold

urn:nbn:at:at-ubi:2-9710

XVII.

Der verſtoſſen Rumpold.

V. 1512 R.

Perſonn 14: [Bl. 1 a.]

	Precurſor	
	franpott	
	Rumpold	Breitgam
1	Schedlmair	paurn
2	peterman	
3	hans toll	
4	Ewerl von der wiſn	
5	Schlachinhauffn	
	Adlhaytt	Braut
1	gredt leitnerin	peirinn
2	Els kreglerin	
3	geterl hueberin	
4	kundl ſchbaigerin	
	Srumpoltz mueter	

Precurſor etc. [Bl. 2 a.]

Schbeigt, ir herren, vnd haben rwe
vnd merckht, was ich ewch ſagn thwe
Ain abentewr zu diſm zill,
darumb ſich hebn wirt ain ſpill!
5 Darinn wert ir den woll vernemmenn,
darumb Seyn wir zw ewch her kemenn,

Ewch das ſelbig zu bedeuten,
wie rumpolt deß hänſlas ſun von der leyten
Kan leichnum woll hoffieren
adlhaitn des Teml prugls dieren,
Die er den zu ainem weib begert
vnd wirt der pett von ir gebert;
Dan ſy iſt lieb vnd raincklich gſtalt.
mit im treibt ſy gar groſſn gbalt.
Wan er ir den nimmer pflegn mag,
So fuert ſy den ain groſſe klag
Vber in gegn irn nachpeyrin,
daran er hat gar klainen gbin.
Das habm dy frauen Bald gemerckht
vnd habm ſich darauff geſterckht,
Wie ſy die menner prechtn zſchmach,
vnd das ſy kemen in vngemach; [Bl. 2b.]
Darumb ſtet ſtill! ſo wert ir ſechen,
was mit diſer hozet iſt geſchechen.

Rumpold preitgam:

Ich ge herein mit frolichm ſchall.
got grueſ enckh, ir nachpern all!
Waſ ſeidt ir hie peyenander alſo[a]) ſten?
will kainer mit mier an den hamgartn gen?
Ich waeß än haengartn nit weit von hinnen;
da will ich ſchauen, ob mir mocht gelin(gen),
Ob ich erwurb än friſchn puelln,
damit ich mocht mein hercz erkueln
Vnd mein zeit mit in vertreibm.
ich mag ye nit lenger an ain beib peleiben;
Ich han mich gancz darzue geſchickht,
vnd ſoll darzue nimer ſchlagn vngeluckh
So hilfft darfur kain pitt.

a) alſo *steht auf einem übergeklebten Papierstreifen.*

Schedlmaer:

Verczeuch, rumpolt, vergä dich nit!
Seyt du ye ains weibs nit magſt geratn,
So will ich dir gar treulich ratten.
Ich waeß än diern, iſt ſtolcz vnd achper, [Bl. 3a.]
kenſt nit des teml prugls tochter?
Wie mainſt, wer ſy auſß der weiſe?
Sy fuert in vnſerm dorff den preiſe,
als weit man ſy erckennen iſt,
das ſag ich dier zu diſer friſt.
Iſt dier nun etbas muet zu ſinn,
du ſigſt woll, dy faſenacht dj get dahinn,
So thue dar zue nur peczeyt.
ich wais, in diſer malgreyt weit
Sy kaine, die paſß fur dich wär.

Rumpold:

Sy, nachper ſchedlmaer, ſy iſt mir ach nit vmmär.
Wie maiſt, ſolt ich mit ir redn?

Schedlmaer:

Du ſolcz halt nit laſſn vnder wegen.

Rumpold:

So will ich mich gleich auff der fart zu ir machen
vnd will ſelb mit ir reden auß den ſachen;
So will ich den woll verſten an ir[a]),
Ob ſy hab ain gunſt zu mier [Bl. 3b.]
Vnd ob ſy mich wolt nemen zu einem man;
dan ich kain menſch nie lieber gban
Den nur diſelb ſchon Adlhayt.

a) 57 *f. u.* 59 *f. hat die Handschrift in verkehrter Folge, doch ist durch AW (A B) die Umstellung angezeigt.*

Schedlmaer:

ge, haw hin vnd nit lenger paytt
Vnd ſchaw, waß du haſt zu ſchaffn!
lieber, thue vns än faeſtz kraut machen,
So well wir habm gar än leichnum guetn muet.
Trucz! der vns darum neiden thuet,
Der mueſt vnſer veind drumb erſterbn.
haw hin, thue vmb ſy werbem!
Nun piſtu doch ain fraidiger, tapfhrer knecht.
ſchau, thue den ſachn recht!
Damit wunſch ich dier vill geluckh.

Rumpold:

zu ir iſt gleich mein hercz erckhuckht.
Wen ich gedenckh An die liebſten mein,
So kan ich Nimmer traurig ſein;
Zu ir ſtett all mein gedanckh vnd ſin.
allde, liebm Nachpaurn, ich var dehin!
Ich hoff, ich woll es friſſchlich wagen.

Peterman: [Bl. 4a.]

Verczewch, Rumpolt, lader ſagn!
Thue dich nit zu[a]) weit verfarn,
dan du piſt nit ſo Alt noch[b]) an den Jaren;
Du mochteſt ain weib nemmen gering.
du ſolſt wolln, ſy wer in der vaſtn än Tunnen hering.
Diſelb mogſtu verkaſſn vnd hin gebem.
ich rat, du laſt dein heireten noch lenger vnder wegen
Vnd pitteſt hinauß auf den ſummer.
iſt das nit an groſſes wunder,
Das dir dj adlhaidt iſt gfalln ein?

a) zu *corrig. aus* ſo. b) Alt *aus Correctur*; noch *übergeschrieben.*

lieber, laſſ noch dein heiretn ſein
Vnd thue dich vor noch paſſ recht peſinnenn.

Rumpold:

90 Lieber, mir thuet das hercz ſo vaſt in lieb prinnen
gegn der diern ſtolcz vnd gayll,
vnd wurd ſy mir nit zu taill,
Das ich mit ir ſcherczt nach meines herczn pgir,
ſo pricht eczeit das hercz in mier
95 Vor groſſer lieb, die ſich doch täglich mert.
ich hett[a]) kain greſſre freid auf erd.
[Bl. 4 b.]
Wolt got, ſolt ich ier mein hercz entecken.

Hans toll:

Rumpold, la dich nit erſchreckn;
Da ich am erſtn mein weib thet nemmen,
100 da tetn di nachpern äch zu mir kemen.
We, ſy ſagetn mir groſß ſchtraech vor
vnd machetn mich ſchir zu einem tor:
Ainer Rietz, der ander nit.
Ich gedacht, was hilftz, das ich lang pit?
105 Ich myeſt[b]) doch zuleſcht än weib haben.
das kan ich dir pey mein treu gſagn,
Ich hab fier Jar gehabt mein frauen;
es hat mich halt noch nie gerauenn.
Darumb ſoltu die adlhaitn nit meiden
110 vnd la dich in kaen weg nit abtreiben,
thue freala nach ier ſtellen!

Rumpold:

Nachper toll, alle, di mirs nit ratn woll(en),
Di ſen mir veind, des mich pedunckht.

---

a) hett *aus Correctur.* b) myeſt *corrig. aus* mueſt.

Sy iſt mir gar ins hercz geplumpft,
115 Das ich kain rue hab[a]) weder tag noch nacht.

Ewerl von der wiſn: [Bl. 5a.]

So hab ich mier ains andern pedacht.
mir gfelt ſo woll der puelſchafft ſpill,
das ich noch lenger vercziechn will;
Ich hab noch nach kainem weib verlangen.
120 hort, liebm nachperm, wies mir iſt ergangen!
Es geng mir auf der půlſchafft alſo bild.
mir het des ſtiglmaers diern ains mals geczild
In ainen ſtadl auff ain heupinn,
darauff nam ich gar klainen gbin;
125 Von derſelbn diern ward ich ſo ſer betrogn:
ſy het mir ain deckhn vber ain prentn mit waſſer zogen,
Ich viel hinein, Bis man mich Nimmer Sach.
auß dem ſtadl war mir gach,
Ich lieff ach alſo ſchnell dahin.
130 ain ſoller pueller ich da pin.
Darum ich dy diern lob vnd preiſs.

Schlachinhauffn:

Rumpold, das gſchech dir auch ſolleche narrnweiß,
Wie es dem eberlen gſchechn iſt. [Bl. 5b.]
es kent kainer der weiber liſt.
135 Ich wolt ach vaſt nach puelſchafft ringen,
es wolt mir aber nit gelingenn,
Darum nam ich mir ain weib.
far hin, Rumpold, vnd nit lenger pleib,
Nit ker dich an ains yeden ſchbaczen
140 vnd laſſ dich nicht nit kraczen!
Ich waes, es wirt dier woll ergen.

a) hab *unter der Zeile nachgetragen.*

darum ſoltu nit lenger hie ſten
Vnd laſß das nit vnder wegen,
thue freala mit Adlhaitn redn.
145 Das ratt ich dir mit ganczn treuen.

Rumpold:

Schlachinhauffn, ſo will ichs wagen, vnd
ſoll es mich greuen.
Ich ſtreich dahin vber das veldt,
mir gſchech recht, was es geldt.
mir iſt mein hercz ſo gar gering,
150 das ich gleich von rechtn freiden ſing.

Da get er ſingund [Bl. 6a.] zu den weibern vnd
Spricht zu in:

Got mer enckh den haingartn, ir frau(en) hold!

Adlhayt:

Danckh dir got, mein Rumpoldt!
Rumpold, wie gecz auff in der faſnach(t),
waß hat dich allain her pracht?
155 ich mueß dich halt gleich darum fragn.

Rumpold:

das will ich dier äch ſagn.
ich pin von deinentwegn her kemen;
wolſtu das von mir zu guet nemen,
ich wolt dir gleich ſagn, was mir vmb das
hercz iſt.

adlhayt:

160 Sy, ſag her[a]) zu diſer friſt!
ich her es von herczn geren.

---

a) her *corrig. aus* ſer.

Rumpold:

Sy, hab danckh, du liechter morgnſtern! [Bl. 6 b.]
Wildu den das von mir verſten,
So laſß vns mit nander auf ain ort gen,
Den ich treib da Nit[a]) gern vill wort dachin.
Se hin, mein ſchacz, ſchau zue, ich pring
Dir da ain pfeffer proet[b]);
das nim von mier alſo verguet,
Den du liebeſt[c]) mir fur all auff erdt.
mein hercz dein albegn pegerdt,
Ich hab dich mier gar auſerkorn;
ich pin von deinen wegn offt erfroren
Vnd maniche Nacht vmher trappt
vnd in dem koet vmher gſapt.
Es hab geregenet, gſchneibt, mich hatz nit geyert[d]),
Ich hab dir nicht deſt minder ghofiert;
Das wolſtu von mir nie nemen bar.
es iſt noch kaum ain fiertl Jar,
Da war ich äch pey dir auff ainem kirtag.
das ichs darumb nit main oder ſag?
Du Maineſt leicht, ich wolt dich petriegen
oder ſunſt vill vor liegen.
Das wer mir doch von herczen laidt. [Bl. 7 a.]
du, mein ſchene adlhayt,
ich han dich warle von ganczem herczn holdt.

Adlhaydt:

Sy, her auff, lieber Rumpoldt!
Darum ich dich doch frointlich pitt.
Es iſt doch wärle dein ernſt nit,
das du alſo vmb mich Tueſt[e]) tringen;

---

a) Nit *aus Correctur.* b) *Neben* proet *ist später* Si behut *(corrig. aus* behent?) *geschrieben worden.* c) lieb. *aus Correctur.* d) *Zweites* e *in* geyert *übergeschrieben.* e) Tueſt *corrig. aus* mueſt.

190 du wolſt mich leicht geren vmb mein eer pringen
Mit deinem vill valſchn Schbacz.

Rumpolt:

Sy, Nain ich! du mein guldener ſchacz,
Laſſ mich dich doch recht anſchauen,
Ich hoff, du ſolt mier getrauenn.
195 Ich han dich hold in frumket vnd in ern;
mocht mir Nur deiner frointſchafft berden,
So wurd erfreit das hercze mein.
ich pitt dich, du wolſt mein aign ſein
Vnd welſt mich nemen zu der ee.

Adlhaydt:

200 Sy, rumpold, das dich der zieckl angee! [Bl. 7 b.]
Waß geſtu mir vmb ſpeibem?
du wolſt mich gern vmtreibem
Vnd treibſt auf mir den ſpot,
wie tuet es dir nur ſo nott?
205 Du kanſt woll hofieren vnd pfeiffn.
du wirſt woll zu ainer andern greiffn
Vnd dein trew zu ir ſeczen,
vnd ſolt dich halt der regn neczenn,
Ich glaub dir ſchir nit ain wort.

Rumpold:

210 Sy, adlhaidt, du mein hochſter hort,
Wags vnd ſchlach mirs friſchly dar!
was ich dir ſag, vnd das iſt bar,
mir zablt nach dir ſo vaſt mein hercz,
ich treib auß dir kain ſchercz,
215 Ich hab dich hold in ſtetiket der eren
vnd hoff, du ſolt kaim andern bern.
Wie mechteſtu mir den lieber gſein?
ſy, gib mir her dj treue dein!

Adlhaydt:

Se hin, Rumpold, das ſoll ſein
220 Vnd hab dir hin mein trew! [Bl. 8a.]
ge her, leich mir dein khew
vnd la mich daran greiffen,
Damit du alſ woll kanſt pfeiffen.
Ich gtraw woll deiner ſtatikait,
225 Du ſeiſt alle zeit gegn mir perait
Vnd welleſt mir nichtz verſagen.
So will ich diers friſchlich[a]) dar ſchlagen.

Rumpold:

Sy, we hewt vnd all tag,
was pdarffs der frag?
230 Sy, ſteter mein troſt, Ich tue es geren,
Ich will dich alles das geberen,
Darumb du mich nur pittn piſt,
Das ſag ich dier zu diſer friſſt.
du liebeſt mir von ganczen herczen.
235 ge her vnd la mich mit dir ſcherczen!
du piſt mir So gancz frointloch.
halt hert dein treu, des pitt ich dich[b]);
Drauff reckh mir di hande dein[c]).
wild Anderſt mein Aign ſein,
240 So ſchlag mirs vor den leutn dar! [Bl. 8b.]
iſtz dein mainigung, So ſprich Ja.

Adlhayd ſpricht ia.

Rumpold:

Se hin, ich will dich vermechln zu der ee.
got woll, das es vns auch woll dergee!
Wir wolln leben in alln freiden

---

a) *Urspründl.* friſchlichs *corrig.* b) *Darnach ist* gar lieb vnd ſchon will ich dy haben *getilgt.* c) *V. 238 steht auf einem übergeklebten Papierstreifen.*

245 vnd wollen pald von hinnenn ſchayden,
Wir wolln äch hie habm kain hoeczet.
das macht, das ich dein ſo hart erpaet.
Wir wolln än weänig zamen ruckenn
vnd will dich frointli zu mir ſchmuken;
250 gar lieb[a]) vnd ſchon will ich dych habm.
ge her, thue mich vmb fachen!

da vmfachtt ſy in. Rumpold wider:

Nun wlan! Vnd ſoll man mirs gleich verargen,
ſo will ich än nandern laſſn ſargn
Woll vmb än weib gen diſer vaſnacht,
255 ſo ich nur die mein daruon han pracht. [Bl. 9a.]
mit der ſtreich ich woll [woll] vbers veld vnd enger.
behyet enckh got! es Siczt leicht lenger.

da gend sy Ain wenig abeg.

Gredt leitnerinn:

Sy, nummer dum, man ſaget mir nechten zu nacht,
da hab ich iecz gleich andtacht[b]),
260 Wie rumpold und temls prugls tochter
habem anander woll in der vierden bochen,
Das ichs nit inn pin woren.
zbar, er wirt ſy an ir nit ſparen,
er wirt ir äch gar ebem pflegen,
265 des han ich mich ſchonn verbegen.

gredt leytnerinn:

Sy, liebem gſpilen, ſolt ich enckh nit klagen?
ich main, das mein man der ſchaur hat gſch(lagen),

a) lieb *aus Correctur.* b) *Erstes* t *in* andtacht *übergeschrieben.*

Das er ſo faull vnd treg iſt
vnd ſtinckht veſter den än miſcht.
270 Beym iſt mir dy weill ſo lanckh, [Bl. 9b.]
ich mag ſchir nimmer leiden ſein geſtanckh;
Er kumpt woll ſo ſeltn indz pad.

Els kreglerin:

Sy, liebe, wen es nur ſunſtn iſt gerad,
Damit man die kinder macht
275 pey tag vnd Auch nacht,
So halt im nur troſtlichen an,
Biſ er ſchier Nimmer zapplen khan;
So Soltu den pillich ain mitleiden mit im habm.

geterl hueberinn:

Sy, weder mainſt, er mug ſtecz ruebem grabem?
280 Nun mueß ich mit meinem man habm verguet,
der mirs än nacht nur iij mal thůt.
Es iſt äch druber kainen ſchrit[a]).
kem er offter, ich achteczn äch nit;
aber[b]) Es ſeyt als verzbunczn vnd ſo zadl.

kindl schbaigerinn: [Bl. 10a.]

285 Sy we, wie habt es nur So manign tadl!
Nun hert es mich doch klagen nicht,
waß mir von meinem man geſchicht.
Was mir mein man zu laide thuet,
das nim ich als gern verguet,
290 Vnd thuet mir es nimmer, dan wen ich in pitt.

Adlhayt zu denen[c]) kumpt, spricht:

Mein Narr thuet ach alſo; das in der ritt ſchitt!
Es zimet aber mier nit,

a) kainen ſchr. *steht unter durchgestrichenem* ſein gbonhet nit.
b) aber *nachgetragen.* c) denen *corrig. aus* inen.

das ich ſolichs ſoll von im leiden[a]).
Er het än merſt ain ſolichs geyden
295 mein ſchelm, den ich han,
ich gdacht, er woldt albeg dran,
Als er thet dy erſten wochen.
es iſt im nun ſchon auſſgerochen.
Er ſaget mir vor guete mar,
300 es wurd hin ein paß peſſer.
Deß hab ich mich welln[b]) halten; [Bl. 10 b.]
So hat er mir mein magen laſſn erkaltn
Vnd kan mir den nimmer erhiczenn.
es will im ye lenger ye veſter auß Schbiczen.
305 Mit ſexn hat er ſich vor betragn,
ſo iſt er heint nur 4 mall auff geflogen
Und will alſo klain nemen zue.
So mueß ich rat ſuechen, wie ichm thue;
Ich will auch nit me pey im peleiben.

gredt leytnerinn:

310 Sy, liebe, waß darffſtu treiben!
will er dich ſexer nit geberen,
du pdarfſt ſein darum nit emperen.
Du vindeſt woll än Andern, der im ye dar leicht,
So im dein kummer wirt gepeicht.
315 Du pdarffſt darumb von im nit zlauffn.

Els kreglerin:

Wan er dier nur thuet ein kauffn
In das hauß, waß den nott iſt,
So vindt man dem woll än liſt.
Nun iſt mein vilcz ſo karg vnd grimm, [Bl. 11 a.]
320 er geit mir nix, den was ich im haimilich nim,
Vnd mueß habn denoſcht mitleiden.

---

a) *V. 293 f. stehen in verkehrter Ordnung, sind aber mit Transpositionszeichen versehen.* b) *Hs.* weltn.

geterl hueberin:

So will ich mich ach nit daůon geidn.
geit mir mein man nit, waß ich bill,
ey, ſo vind ich etbo ain geſpill,
325 Die mier thuet enthleichen.
So ich das widerumb mues gedeüchn,
So laſſ ich mich nur ſtraffn an dem leib.

kuntl ſchbaigerin:

Sy, das wer vnſer mannen[a]) ain rechtes beib!
Sy hat vns gebn ain guetn radt.
330 ain yetlicher ſich nur nit verſpatt
Vnd ſchawenn, waß wir habm zſchaffen.
vnſere menner wolln wir hubſch(l)ich affen,
nur[b]) laſt vns recht an greiffn.

adlhayt:

Vnd kund mein man Noch ſo woll pfeiffn,
335 will er mich nit ſexe gbern,
So will ich in Ain Anders lerenn; [Bl. 11 b.]
Den er mir ſolichs vergbiſſt hat,
Waß ich pegeret, das wolt er dratt
alles ſampt gebern mich.
340 Nun mag er nit. pfuy er ſich!
Vnd darumb ratend alle zue,
Wie ich diſn ſachn thue.

gredt leytnerin:

Schbeig, adlhaydt, vnd hab rue!
Seit er dir ſolichs hat verſprochen,
345 es ſolt nit peleiben vngerochen.
Wir wollenn im ſolichs fur halten,
vnd mag er ſolichs nimmer walden,
So iſt er darumb zu ſtraffen,

---

a) vnſer *corrig. aus* vns ſo; mannen *unter der Zeile nachgetragen.* b) nur *unter durchgestrich.* yedoch ſo.

das er ſolichs nit mer thue ſchaffen,
350 Der geheind, wueſt vnfladt!

Els kreglerinn zu Adlhait[a]):

Ich will dir gebm ain guetn Radt,
Vnd wildu volgn meiner ler,
So ge vnd pring in vnß furher;
So welln wir vrtl vber In ſprechen
355 vnd wellen vns all iiiij an im Rechen, [Bl. 12a.]
Das andre mann ebepild ab im nemenn.
ge vnd hayſß in her kemmenn
Vnd thue das an der ſtatt!
ſo der göcz nit will ins lerles pad,
360 es mocht im woll not darauß entſpringen.

Adlhayt:

peitet, ich will ſchauen, ob ich in mocht finnden,
Vnd will pald nach im lauffen.
O, wie woll wir den narrn rauffen!

da ſuecht ſy in, ſprechend, so sy in findt:

Rumpolt, ich ge da her zu dier.
365 du ſolſt pald gen mit mir
Dort an ain ſchoen haengarten;
da toenn dein ſchen frauen warten
Vnd woltn da mit dir reden.

Rumpold:

Sy woltn mir leicht dy preckm peden.
370 Du valſcher igl, ich kenn dich woll!
dein hercz iſt aller vntroy voll,
Du haſt Nix guecz im ſynn. [Bl. 12b.]
Ich wolt, ich wer vber hundert meyl von hinn;

---

a) zu Adlht *in kleinerer Schrift.*

Mir thuet woll ſo ſer ab dir grauſn,
375 es ſolt mir pald mit kolbn lauſn.
ge hin fur dich, dich hilft kain pitt,
ich kum dir werlen zun weibern nit.
Du ſolſt mier wol Jamer vnd vngluckh machen.

Adlhaydt:

Sy, Rumpold, ich mueß gleich dein lachen.

Rumpold:

380 Sy nun, was welt es mir ſagn[a])?

da get er mit ir zu den weybern.

geterl hueberin:

wie, Rumpold, magſt nimmer haſn Jagen?
Wie piſtu worden ſo gar entbicht!
herſtu, waſ di Adlhait ſpricht?
Du ſeiſt von ſexn kumen[b]) Auf fier.
385 darum ſoll man zerpleiden dier
Deinen Ruckhn vnd deinen pauch.

kuntl schbaigerin: [Bl. 13a.]

kum her, du wilder gauch!
Waß darfſtu ainer zůſagn,
das du ſelber nit magſt ertragen?
390 Du warſt ämerſtn als geſchbindt,
als wer es dir fur ain tagberch an gedingt.
Ich dorfft dir woll ains gebn in dein flaſchn!
du hieſt dier woll mugn der weill laſſen,
Das du von mereren aufs weniger piſt kemenn;
395 vnd wolſt alſo ab nemmenn,
So wurd zu leſt gar nix darauſß.

---

a) *Ursprünglich ist nach V. 379 geschrieben* ge dan vnd la dier ſagen, *wofür dann Rumpolds Worte eingefügt wurden.* b) kum. Auf f. *steht auf einem übergeklebten Papierstreifen.*

ich, ich blib dir nit än ſtund im hauß.
Wer mainſt, der dich ſolt habm hold?
du feinczelger, znichter kolb,
400 Wir welln dich gnůg darumb plagn[a]).

Rumpoltz mueter:

Ich pin erſchrocken, es mueß mir mein lebtag ſchadn,
Vmb meinen ſun Rumpold;
den hab ich von ganczem herczen hold,
Als ſich das woll mit der warhet findt: [Bl. 13b.]
405 ich hab nit mer den das ainig kindt.
O ir falſchn, vnendlichn püebin!
het ich ſo guecz in meinem ſinn,
Das wir anander peim har vmb zugn,
das die lockh daruon ſtubem!
410 Waß hilft mich aber mein fluechn vnd ſcheltn?
es mueſtz mein ſun Rumpold engelten.
Zbar, ich will euchs halt nit ſchenckn,
vnd mocht ich euch in ainem loffl ertrenken,
So thet ichs doch von herczn geren.
415 Ich will enckh Noch woll leren,
Vnd ſchaut Nur ebm auff mich!

Schedlmaer:

Sy, ladt daruon, küd ich.
Welt es den Rumpold darumb hennckn?
nun, wo thietz nur hingedennckhn!
420 Soll er die manhayt habem verlorn
allain auß ewrem neid vnd zoren?
Es welt all ſein als gar gefliſſen;
vns hat woll der ritt mit der hoczet pſchiſſen,
Mit dir vnd deiner adlhaiten. [Bl. 14a.]
425 du wolſt ie nit lenger payten

a) *V. 400 steht unter durchgestrich.* vnd du langer gens kragen.

Vnd wolſchtz ie zu aim weib habem;
des hab dier gleich ſelb den ſchaden.
Zbar, du wierſt in noch hart empfliechen,
Sy wern dich noch rain peym har vmb ziechen.
liebm weiber, laſt es in doch mit fridt!
ſchent es in vor den leuten nit,
Das es in ſo gar vernicht:
nun iſt er doch nit an ain ſtampf gericht.

Peterman:

Nachper toll, waſß ſen dy mär?
wie ſeufczt rumpold ſo ſchbär,
Oder waß hat er doch pegangenn,
das in die weiber habm gefangenn
Vnd in ſo gar habn vmbſeſſn?

hans toll:

Sy ſprechen, er mug nimmer opfl eſſen.
Das klagt von im ſein weib,
darum ſy Seinen leib
mit ſtraichn woll zerplewenn.

Ewerl von der wiſn: [Bl. 14b.]

Ich ſprich das meinen trewenn,
Das mir recht laid vmb in iſt.
mochtn wir im helffen zu diſer friſt,
Das teucht mich recht wolgetan.

Schedlmaer:

wolauff, nachper petermann,
laſß vns dj mär vor recht erfaren,
warum im die weiber neid tragen,
Oder wie ſy vmb in Alſo dringen.

Peterman:

halt, ſchedlmaer! ich wils vor an ſein mueter
pringen
Vnd will ſy darumbe fragen.
Nachperin, du ſolſt vns ſagn,
Was hat dein ſun Rumpold getan?

Rumpoltz mueter:

455 das will ich dich gleich wiſſn lan.
Sy ſprechen, er mug nimmer ſpringen
vnd hackhn mit der leder klingen; [Bl. 15a.]
Darum wolln ſy in habn todt
vnd ſtet dort ſo ſchamrodt.

hans toll:

460 Sy we, wir wollen im helfn auf der nott.
So, Rumpolt, magſtu nimmer ſchern,
ſollen wir dein purgen wern,
Damit du kemeſt auß dem vnrat?
Du ſigſt gleich als ain kue, dies fieber hat;
465 Ich main, ſy habn dir zerpleut dein ſeitn.
Zbar, ich bill des ſegns äch nit lang peitn,
es geäng leicht zu leſtn vber mich;
als ich dy poſn weiber anſich,
So Sind Sy woll ſo zörniklichn gſtalt.
470 mir iſt gleich mein hercz erkalt.
Rumpold, lieber gſell der mein,
ich radt, du geſt ainer Richtigung ein;
Darumb gib vns ain antburt drat.

Rumpoldt:

O lieber, hilf vnd radt!
475 Thue dich mit den nachperen pſinnen,
Ob es indert ä̃n weg mocht vinnenn, [Bl. 15b.]
Das es mir hulft von den weibenn.
Sy habm ain ſolichs pfhuchczn vnd auß
Speibm;

Mir wer vill lieber, das ich wer tod,
480 Den das ich leiden ſoll ſolhe not.
Drumb, liebm Nachperen, ſaumpt enckh nit,
eilt pald, den es hat kaen pitt,
Vnd thuet das peſte an mir zu diſer friſt!
Wer waiß, wens an enckher[a]) aim iſt.
485 Aine haiſt mich an widhopfen,
die ander än vngluckhafftigen troppfn
Vnd gebem myer ſtraich in meinen ruken;
mein weib thuet mich äch pein har zupfenn
Vnd gib mir äch an ſtrach oder zben,
490 Das mier dj fleckh in ain ȝ Jar nit vergen,
Die mir dj weiben ſchlagen.
Sy tuenn mich woll ſo vmhar Jagen,
hin vnd her woll durch des kuntles wald.

die weyber ſprechen:

lauff, das dein der ritt waldt!

Rumpold: [Bl. 16a.]

495 O liebm Nachpern, Sy habm mich gar zum gepauſſt
Vnd habn mir dj prockm[b]) gar vnſauber glauſſt.
helft mir zu diſer ſtund!
wer wais, wens an enckher ayn kumpt,
Das ir ewr weiber ach nit kundt ernern,
500 So tont ſy enckh ach den pukl pern.
Schaut, das zeucht ainr an den weiben,
Sy tyen[c]) icz mit mier ſo uill hoechmuet treibem,
Das ich ſchier nimmer reden khan.

Ewerl von der wiſn:

Sy, lieber, piß ä man!
505 Wir habm än antburt deiner ſachn.

a) enckh. *corrig. aus* anckh. b) prockm *corrig. aus* prollm. c) tyen *corrig. aus* tuen.

Sy, wir[a]) wolln woll än frid machn
Zbiſchn dein vnd adlhaitn.

gredt leytnerinn:

Ich mag ſelb nit lenger payten,
Das ichs thue verſchbeign,
So Rumpolt nit mag eſſn veign
Vnd iſt von ſexen auff iiij kemenn. [Bl. 16 b.]
Vnd wolſtu noch vmb zbay abnemenn,
So wurſtu kurczlich gar entbicht.

Peterman[b]):

Sy, liebe plodrerin, dunckht dich icht,
Solt mir An ſeiner ſtat ſten[c]),
Es wurd vns villeicht der maſſn alſo[d]) gen[e])?
Es hapt ain ſolichs ſagn[f]);
weder maintz, er meg ſteczn vber ſich ragn?
Ich hab ims gleich gar nicht verubl.

Els kreglerin:

Weß dunckht dich, lieber fridl,
Was dorfft er ſich den geuden
vnd habn än ſoles arsleiden?
Do er ſich weſt zſein kain man,
So hiet ers woll vnder wegn lan
Sein fürnemmenn vnd valſches liegn[g]).

Hans Toll:

Ir habt ain ſolichs kriegn.
Ich waiſ woll ain guetn radt:
Wen Rumpolt nix mer im ſeckl hat, [Bl. 17 a.

---

a) wir *aus Correctur.* b) Peterman *und das folgende* Els kreg. *auf übergeklebten Papierstreifen geschrieben.* c) ſten *corrig. aus* ſtan. d) der m. a. *unter durchgestrich.* gar vbl. e) gen *corrig. aus* gan. f) ſagn *aus Correctur.* g) *V. 525 steht unter durchgestrich.* Vnd hiet laſſn vnder wegn ſein liegn.

Damit er dj adlhait peczall,
530 ſo Nem ſy ir ſelbs dj wall,
wern Rumpold ſoll vertreten.

geterl hueberinn:

Ja, khem ainer vngepeten
vnd thet den willen ier,
So hiet ich den ratt mit dier.
535 Erſt wurd die ſach den ſchlecht.

Ewérl von der wiſn:

Ich will geren ſein dein[a]) knecht,
So magſtu mich in troien erckhennen.
Ich will gleich gar kain lon von dir nemenn;
Drum ſchbeig vnd Biß frealich
540 vnd thue Nur nit ſparn dich!
So will ich gar troſtle rueben graben.

Kundtl ſchbaygerin:

Sy Myeſt[b]) aber noch ain habem,
Wan ier euch in die leng vermuet,
der ir erckhucket wider ir gepluet.
545 Des ſelb wurd adlhait erſt lachen.

Schedlmaer: [Bl. 17b.

Es kundt heint laſſn[c])
mit enckherm klippern vnd klapern,
Vnd habt än ſoles paperen.
Nem ſy, wie vill ſy well,
550 So piſtu des rumpoltz gmainer gſell;
So er doch nit mag haſn Jagn,
Sy findet woll aynen knaben,
Der ir friſſlich grebt dj haut.

---

a) dein *corrig. aus* ſein. b) Myeſt *corrig. aus* Mueſt. c) *Vor* laſſn *ist* von der tading *durchgestrich.*

Adlhaydt:

Ja, wen mir ainer zu im will hackn kraut,
555 Das mirs der Rumpold vergunen will,
So ſoll verricht[a]) weren das ſpill;
Doch das er den[b]) paw äch ſelber ackher,
ob es mir zu zeiten geng zu ſper,
Das er den Sein peſtes thue,
560 So will ich furan laſſn mit rue
Vnd will vmb ſolles nit mer mit im kriegn.

Peterman:

Des wirt Rumpolt habm̃ än guet gnuegn
vnd ſoll äch nit weiter trachten.
Waß woltz weiter drauſſ prachtn[c])? [Bl. 18a.]
565 vnd ſeyt hin furan mit fridt
vnd ſchend kains das ander nit!

Schlaginhauffn:

habt es dy tadingk noch nit gricht?

Hans toll:

Schier. Obs ainer andern furan äch gſchicht,
Als der adlhait iſt geſchechen,
570 die mag ſich woll weiter verſechen,
Nur das die weiber laſſn[d]) ir ſpeiben.
Vnd das dy man pey frid peleibenn,
So pleib ain ydlicher in ſeinem hauſſ.
Sunſt machen ſy vill mer darauſſ,
575 Dan dy weiber ſind vnder gurtl geylig;
Sy weren annander Sunſt pald neidig.
Sy Send iecz aller arckliſtiket voll,
Das priefft man pey den daſign woll.
Damit laß ichs in Ruo ſtan.

---

a) verricht *corrig. aus* ger. b) den *corrig. aus* das. c) prachtn *corrig. aus* machn. d) laſſn *aus Correctur.*

Ewerl von der wiſn:

580 Sy, lieber, nem ſich ainer vmb dy Sach an
Vnd frage der ſelb rumpolden ach dapey, [Bl. 18 b.]
Obs äch ſein Mainung ſey,
Das ich ſeim weib paut das velt,
vnd das das ſelb nit pleib vngemeldt.
585 Nur[a]) laſtz vngerichtet nit vonander kemen.

Schlaginhauffen:

Ich mueß mich leichter vmb dy ſachn annemen.
Rumpold willd wiſſn, was dj mainung wiert ſein?
Du wierſt mir gebm dy trewe dein
Vnd wirſt haltn, wies nachper toll birt machen;
590 Wir kemen ſunſt nimmer mer auff den ſachn;
Darumb gibs auff vnd thue deins laids an taill vergeſſn!
es mueß offt ye ainer än piſſn vber nott eſſn,
Will er anderſt nit wern zu ſchand.

Rumpold:

Schlachinhauffn, ich gibs dahin auff der hand.
595 Seidt es nun alſo habt geſtelt,
So machtz[b]) gleich, wyeſs welt;
So will ich meins taills nach in ſappen, [Bl. 19a.]
Nur das mir dj weiber nimmer gebm Solich orkappm,
Dy ich heut mueß von inen leiden.
600 Sy wern mich noch in ain pochs horen treiben.

ſchlachinhauffn:

Nun, ir nachperen, ir werdzn ach pey hans tolln pleiben,
Vnd globt euch, ir weiber, nit weiter zu rechen,

a) Nur *corrig. aus* Vnd *und nach* laſtz *übergeschriebenes* nur *durchgestrich.* b) machtz *und* wyeſs *aus Correctur.*

den Nachper toll ſſoll dy ſach auſſprechen.
Wir habm den darczue gebunnenn.

hans toll:

605 zbar, es hiet boll ain gſcheidern gfunnen,
Ders paſß fur dy leut hiet gepracht,
aber, als ich yecz pin pedacht,
Rumpold, tritt zu mir her,
ich will dir ſagn guete mer:
610 Der hader ſoll ſein verricht vnd ſchlecht;
eberl von der wiſn ſoll ſein dein pawknecht.
Das will er thuen von deinnent wegn.
du darfft im äch[a]) halt koen lon zu geben,
Nur das du hin fur ſeiſt mit fridt, [Bl. 19b.]
615 das dich dj poſn weiber nit
alſo ſchlachn, ſtoſſn vnd ſcheltn.
du wirſtz aber dy adlhaytn nit laſſn engelten
Der ſachen halbm, ſo ſich da verloffn hat.
Seit guet froindt, das iſt mein radt.
620 Sy iſt ye dein weib vnd du ir man,
laß gleich in ainen ſchercz hin gann
Vnd thues furan nit weiter klagn.

Rumpold:

Nachper toll, ich will irs als vertragn.
Wan adlhayt etbas zu mir ſprech
625 vnd das ſy nit wer gen mir ſo frech,
So wolt ich irs Als vergebn vnd nach laſſn,
das ſy mich gberet derä[b]) maſſn.
Sy, du liebſtes lieb mein,
laſſ den zorn gen mir verrichtet ſein,
630 Darum ich dich treulichen pitt,
vnd Schmach Mich alſo yor den leutn nit.
Schaff hin furan, was du wild,

---

a) äch *unter der Zeile nachgetragen.* b) ä *übergeschrieben.*

nur das der krieg zu rue werd geſtildt. [Bl. 20a.]
Nun will ich Äch[a]) ton, was ich mag.
635 gläb mir werle, waß ich dir ſag:
Du[b]) haſt mich pracht in groſſe ſchand.
nun belan, pewt mir druber dein hand,
O adlhayt, du mein hochſter hort!
wan du mir gibſt an frointle bort,
640 So kan ich dier nit veindt ſein,
du herczn liebſte hauffraw mein,
Biſß mir nimmer ſo gram!

Adlhaydt:

Taſch, mein lieber man,
wie pin ich dier ſo holdt!
645 es iſt mein ſchercz, mein Rumpoldt.
Ich dienet dir gern, wo ich kundt.
wir habm mit dir gſpillt der tafl rundt;
iſt dir des ſchercz worden zu vill,
So Sey verricht zu diſm zill.
650 So will ich furbas nimmer vber dich klagen,
So ichs nun mit aim Andern darff wagen
Vnd meins willens mag mit im pflegn.

Rumpold: [Bl. 20b.]

Adlhayt, ich will dirs Als zue gebem;
Es ſoll nach deinem willen geſchechn,
655 das will ich dir vber laut verjechen,
Vnd hab dir gar dein freien ſin.

Schlaginhauffn:

Sy, welan ä! was hin iſt, das iſt hin.
Nun deucht mich ſein vaſt woll vnd gůt,
das wir hietn Ainen gueten muet
660 Vnd theten frolich ains tanczen.

---

a) Äch *corrig. aus* doch; *vor* mag *ist* ſoll *durchgestrich.*
b) Du *corrig. aus* wa.

Rumpold:

So will ich ach vmher ſchbanczen
Vnd will haben den erſtn tancz,
So ſchenckht mir dy adlhait än krancz.
Das will ich ton von irn wegen,
665 das ſy nit main, ich ſey ſo gar erlegen,
Vnd will friſchlichn vmher ſpringen.

Schedlmaer:

So Soll der tancz an mir ach nit zurinnen
Vnd will ſein ain man als gueter [Bl. 21a.]
Vnd will tanczn mit deiner mueter,
670 Nur das ſich der rayen ſchir tet machen.

Rumpoltz mueter:

Sy, Schedlmaer, ich mueß gleich dein lachn.
Wir wolln ſo friſſchlich vmher ſpringen.

Peterman:

halt, es mueß mir ach gelingen!
els kreglerin, ich hab nach dier gedingen.
675 Wlauff, laſß vns ach vmher trabm!

Eberl von der wiſn:

peyt, ich mueſs leicht äch aine habem!
Kundtl ſchbaigerin, ich ge daher zu dir,
ich gdraw dir woll, du geſt mit mir.
Ich thue Nach kainer Andern fragn,
680 dy weill ich dich mag gehabm.
Du geiſt mir fur ander fill freid vnd můt.

hans toll: [Bl. 21b.]

We, ich han gern verguet.
Ich nim dy negſt, dy ich mag vinnden.
gredt leitnerin, laſ mich dich äch vmher ſchbingenn;
685 Wir wollenn ach nit lenger harrenn.

ſchlaginhauffn:

Was pin ich den fur ain Narrenn,
Das ich auff die leſt mueſs peyten.
geterl hueberin Auß der leyten,
Ich will des tanczen darumb nit laſſn,
690 Vnd ſoll man mich haldt darumb haſſn,
Ich will gar friſchlichn vmher ſchbayffen.

Der franpot:

Spillmann, thue auff pheiffen!
Noch Ains, ir herren:
Das wert ir mercken weren,
695 Ob ainer Aim Auf ain fueſs tret,
Vnd ers doch nit geren thet,
So ſoll er darumb nit pochen, [Bl. 22a.]
Damit kainer werd erſtochen.
Dy pueſs dy ſtet pey lxij *ℓ*.,
700 Das thuet euch die herſchafft kundt.
Welicher Ain vnrue am tancz thet machen,
Den ſelben wirt man mit diſer pueß Straffen.
Darauff wiſt euch zu richten
Vnd thuet euch zum tancz verpflichten,
705 Auch das kainer mit ſeiner[a]) inn winckl lauff.

Adlhaydt:

Nun, ſpillmann, pehend mach Auff
Vnd pfeiff mir Ain gueten tancz!
Se hin, Rumpolt, den krancz,
In rechter trew vnd ſtetikayt
710 alſo will ich ſein alczet perayt.

So Sy ain weyll getanczt habn, So ſtoſt schlaginhauffn den peterman.

---

a) ſein. *corrig. aus* ain.

Peterman: [Bl. 22b.]

Das dich dicz vnd jenr! wer ſtoſt mich hin[a]), han?
Mich gdunckht woll, du habſt gtan.

ſchlachinhauffn:

Ja, ich hans gtan, ich laugns nit dier.
haſt an luſt, ſo trit her zu mier!

Peterman:

715 Ich dorfft dich woll zerreiſſen.

ſchlachinhauffn:

Du, du torfteſt mich nit in än finger peiſſn,
Ich dorfft aber woll das flecz mit dir kern.

Rumpoltz mueter:

O liebm Nachpaurn, helft all retten vnd weren!
Ich pin erſchrokn, das ich kaum auff den fueſſn mag gſten;
720 Ich gdacht, es wurd aber vber mein Sun rumpolt gen,
Das dy poſn weiber alſo lieffen zemenn[b]). [Bl. 23a.]

Rumpold:

Sy we, mir iſt nix, liebe Emene!
Erſchrickh nur nitt.

franpot:

Pey lxij pfund pewt ich euch fridt!
725 Darauff ſchlach kainer den andern nit.
Welher daruber den andern dtet ſch(l)achen,
dem wurd diſe pueſſ nit vertragn.
Ich hab euchs ach vor gſagt,
iſt, das der Richter Ain erſchnabt,

a) hin *corrig. aus* dä. b) zemenn *corrig. aus* zam.

730 Er wurd im Ain liedl mueſſn Singen;
dápey wer aúch mein gebinnenn,
Ain ſexer ein vnd ainn herauſß,
das gbingt es den mit enckherm ſtrauſs.

Rumpoldt:

Alſo, ir nachperen, das wer mein rat,
735 So nun der tancz Ain Ende hat,
Vnd gdeucht mich vaſt das peſte ſein, [Bl. 23b.]
wir giengen gleich hin zum wein
Vnd hietn dapey ain guetn muet.

Schedlmaer:

dein Rat dunckht mich ſein[a]) vaſt guet.
740 Wir wolln dir gern zu willen bern,
wod hin willd in ain tafern,
Vnd wolln ach trinckhn, das wir prechn.

Precurſor concludens:

Alſo hapt ir nun ghert vnd gſechen,
Was Auff der hoeczet iſt geſchechen.
745 mit vnſer praut vnd preitigan
Wollen[b]) wir raumen diſn plan;
Darumbe ſeit frelle vnd wolgemuet[c])
Vnd habt vns vnſern ſchimpf vergůt.
Damit hat diſer ſchercz ain end,
750 Vnd e ich di ſach meinr wort volend,
So mueß ich den geydern noch ains Sagn,
Das mag Ain ydlicher[d]) mit im haim tragen.
Ir wiſt nun, wieß rumpolden iſt ergangen. [Bl. 24a.]
ir fraidign Jengling[e]), wolt ir nit ſchmach
erlangenn,

---

a) ſein *unter der Zeile nachgetragen.* b) *Nach* Wollen *ist* wollen *durchgestrichen.* c) *V. 747 f. in verkehrter Ordnung mit Transpositionszeichen.* d) Das m. A. ydl. *auf Rasur.* e) Jengling *corrig. aus* Jenr ding.

755 So verhaiſß kainer nit[a]) zu vill,
Sunder nur, was ainr Ainer laiſtn will.
Verſprech kainer[b]), das er nit vermag,
Vnd ſey kainer nit ſeins weibes zag;
Nur er ſtell ſich Alſo frey,
760 Sam er mit denen dingen gar mandlich ſey.
Iſt, das ſein ſach darna ſtet
Vnd ob es im auch alſo get,
Das er dy kugl nit mag ſcheibenn,
So Sey er nur vmferborn mit den weiben,
765 Das im nit gſchech zu ſolicher friſt,
als rumpolden heut geſchechn iſt.
Di ſach mugt ir nun woll verſtan.
Damit well wir von hinnen gan
Vnd euch[c]) nit lenger auff treiben.
770 got behuet All, die hie peleibenn!

Et ſic finitur.

[Bl. 25b u. 26a.]

Rumpold Schedlmair Peterman Ewerl von der wiſn Hans toll Schlach in hauffn	tanczt mit der	adlhait Mueter des rumpltz els kreglerinn kundl ſchwaigerinn gret leitnerinn geterl hueberinn

a) nit *über durchgestrich.* kainr. b) *Nach* kainer *ist* nit *durchgestrich.* c) Vnd euch *ist nachträglich überschrieben worden, die zwei eingesetzten Worte sind aber ganz verwischt.*